

Protokoll der 3. Sitzung der UAG Zeitschriftenkatalogisierung am 27.11.1996

Teilnehmer: Herr Adam, Frau Aehle, Frau Denker, Frau Engeland, Frau Schmitt (in Vertretung für Frau Deppe), Frau Sokol, Frau Voss, Frau Zierold

Protokoll: Frau Zierold

TOP 1: Probleme mit dem ZDB-Onlinebetrieb

Der zusätzliche DBI-Direktzugang (IP-Gateway) ist inzwischen bei allen Teilnehmern installiert; Verzögerungen dabei waren nicht von den Bibliothekaren zu vertreten, diesbezügliche Beschwerden des DBI bei der letzten AGDBT-Sitzung wurden als ungerechtfertigt angesehen. Inzwischen zeigt es sich, daß auch der neue Zugang keine wesentlich besseren Antwortzeiten liefert als der Zugang über den WIN-Knoten Stuttgart.

In der StuUB Ffm ist inzwischen die neue Bibwork-Version 3.0 eingerichtet, die sich aber sehr störanfällig zeigt. Da noch nicht genau ermittelt ist, ob diese Störungen durch die Konfiguration auf dem jeweiligen PC oder anderes hervorgerufen werden, will man erst das Ergebnis des laufenden Tests bei Herrn Adam abwarten, ehe die Teilnehmer bei ihren Rechenzentren die Neuinstallation beantragen. Informationen zur Einrichtung könnte Herr Kick in Frankfurt geben.

Zu den auch sonst auftretenden häufigen Störungen ist zu bemerken, daß oft nur sehr schwer abzuklären ist, ob die Ursachen dafür in Berlin oder bei den lokalen Rechenzentren zu suchen sind und es dementsprechend schwierig ist, Abhilfe zu schaffen.

TOP 2: Zeitschriftendaten-Rückführung nach PICA

Die Rückführung ist abgeschlossen für die Titeldaten, es fehlen noch die Nachsätze, Verknüpfungen untereinander und zu den Körperschaften. Komplet in PICA sind inzwischen auch die KS-Daten, GKD-Neuzugänge werden wöchentlich eingespielt. KS-Probleme gravierender Art - auch von Seiten der Monogr.-Katalogisierung - sollten an die VZ gemeldet werden und werden dort bearbeitet. Einfache Vw.-Ergänzungen etc. können durch direkte mails an die ZRK erledigt werden.

Noch nicht realisiert ist die Einspielung der KS-Aufnahmen von PICA zur GKD; dadurch entstandene Dubletten sollen maschinell gelöscht werden.

Die Umsetzung der LOK-Daten hat inzwischen Fortschritte gemacht, seit Oktober liegen neue Testdaten vor. Allerdings ist die Feldumsetzung im einzelnen noch nicht überprüft und es konnten noch keine Exemplarsätze außerhalb des StuUB-Bestandes oder schwierigere Fälle wie Doppelexemplare etc. getestet werden.

Im CBS fehlende bibliotheksspezifische ZS-Daten wie z.B. BIK-abhängige Selektions- oder auch Ausleihcodes könnten bei Bedarf über das LBS ergänzt werden, Standard-Selektionscodes dagegen sind den Monographien entsprechend angegeben. Im Feld 6200 werden auch die HEBIS-Notationen wieder erscheinen, sie werden aus den Altdaten übernommen. Da als erstes nur die Daten mit Stand April '95 eingespeist werden, ist noch nicht abzusehen, wann die neuen Daten aus der ZDB folgen und damit wirklich aktuelle Angaben zur Verfügung stehen.

Auf jeden Fall wäre es möglich, die HEBIS-Altversion ca. Anfang 1997 aus dem CBS auf die Lokalsysteme umzuladen. Die Bibliotheken können lokal entscheiden, ob sie dem Benutzer Zugang zu diesen z.T. nicht aktuellen Daten ermöglichen oder die weitere Aktualisierung abwarten wollen.

TOP 3: Bericht von der 24. AGDBT-Sitzung

Frau Denker und Frau Voss berichteten und erläuterten die vor der Sitzung verschickten Papiere. Im Hinblick auf RAK-Online herrschte Einigkeit darüber, daß Zeitschriften mit unspezifischen Sachtiteln - unabhängig davon, ob die Urh.-Angabe verbunden oder unverbunden folgt - weiterhin unter dem normierten KS-Namen zu finden sein sollten und keine Splits durch veränderte Vorlageformen entstehen. Anders ist die Tendenz bei Titeln wie z.B. "Portugiesische Forschugen ...", hier plädiert die Mehrheit für HE unter ST und NE unter Urh. Damit entfielen in solchen Fällen die Diskussion, ob eine KS Urheber oder dargestelltes Objekt ist; eine endgültige Entscheidung ist allerdings in Berlin noch nicht gefallen. Die ersten Veränderungen wird es aber schon bei der geplanten ZDB-Systemumstellung geben: die Unterscheidung zwischen ein- und zweiteiligen Nebeneintragen wird nicht mehr gemacht, damit entfielen die jetzigen vk-Kategorien. Auch Datenart e und t wird nicht mehr unterschieden, da online die betreffenden Ordnungsgruppen sowieso recherchierbar sind. Im gleichen Zug sollte dann aber auch der Kreis der ZDB-Online-Teilnehmer (z.B. Fachbereiche, Institute) deutlich erweitert werden, was im Moment wegen erschöpfter Kapazitäten nicht möglich ist.

Bereits ab sofort wird verzichtet auf Pauschalverweisungen und die Kennzeichnung des PERM-Index. Ein Problem für Fernleihbestellungen sind die alten Lückenangaben im ZDB-Bestandsformat, die online nicht interpretierbar sind. Daher sollen Lücken nur noch mit Band und Jahr angegeben werden. Nicht interpretierbar ist auch die generelle Bemerkung "Bestand lückenhaft", sie sollte also nur im Notfall angewandt werden.

Ein weiteres Problem ist die SR-Datenrückführung aus der ZDB für die Verbünde, die SR nur im monographischen Teil ihrer Kataloge verzeichnen möchten. Für die unklaren Fälle sollen vom DBI möglichst eindeutige Kriterien erstellt werden, um die Besetzung der ef-Kategorie zu optimieren. Für den hessischen Verbund bleibt es bei dem Ziel, für fortlaufende Sammelwerke nur eine Aufnahme zu machen, die sowohl mit Stücktiteln als auch mit zsfass. Bd.-Aufführung verknüpft werden kann.

Für maschinenlesbare Ausgaben, die parallel zu Papirausgaben erscheinen, entschied die AGDBT für jeweils eigene Aufnahmen, die den Sachverhalt in einer bn-Kategorie wiedergeben.

Das Papier zur Besetzung von vzl und vzr wurde erläutert; diese Kategorien waren ursprünglich zur Kennzeichnung lokaler Spezifika gedacht und werden bis jetzt nur von einem Teilnehmer genutzt. Man könnte sie evtl. zur Angabe von Schlüsseln verwenden, die aber dann in einem anderen PICA-Feld erscheinen würden als die übernommenen HEBIS-Schlüssel.

Geregelt ist inzwischen auch die Verzeichnung elektronischer Zeitschriften: für die Katalogisierung werden die RAK-NBM zugrunde gelegt, eine Erg.-Lfg. für ZETA wird erarbeitet und die noch fehlenden ZDB-Kategorien werden eingerichtet.

Sonderbeiträge zu den Fachserien des Statistischen Bundesamtes werden in Zukunft als UR S (nicht mehr S 1, S 2 usw.) aufgenommen, da sie in der Regel nicht in sich periodisch sind.

Angaben über die Erscheinungsweise wie vierteljährlich oder jährlich werden stillschweigend beibehalten, auch wenn sie bei der Zählung nicht mehr auftauchen.

Die Vorbereitungen für das Ablösesystem Dynix, das für ZDB, GKD und einige Verbünde (dort sowohl für Zs.- als auch für Monographien-Katalogisierung) gelten wird, laufen (federführend: HBZ Köln). Die Katalogisierungssoftware soll ab 1.9.97 für Tests und Änderungen zur Verfügung stehen und ab 1.1.98 in die Produktion gehen. Eine AGDBT-Gruppe arbeitet aktiv in der Planung mit.

Letzter Punkt war die Mitteilung, daß die Zusammensetzung der AGDBT mit dem Ziel der Verkleinerung verändert werden soll. Ein detaillierter Vorschlag ging zur Entscheidung an das Steuerungsgremium.

TOP 4: Verschiedenes

Protokollerstellung: nach Versenden des Entwurfs an alle Teilnehmer mit 14-tägiger Einspruchsfrist sollte das Protokoll auf den HEBIS-Server gelegt werden. Der Protokollant sollte per e-mail über die PICA-List bekanntgeben, daß es dort abrufbar ist.

Da die Teilnehmer (noch) sehr unterschiedliche technische Voraussetzungen und Fähigkeiten mitbringen, hat sich Herr Adam bereit erklärt, Defizite auszugleichen und die je nach Bedarf erforderliche Hilfestellung zu leisten.

Zs-Kurztitelaufnahmen im OWC: Problemstellung: Wie soll die Modulverknüpfung der verschiedenen Bereiche (hier: zwischen Katalogisierung und Ausleihe) gehandhabt werden, um später dem Benutzer im OPAC komfortable Suche und Bestellung zu ermöglichen? Als Verbindungsglied erscheint die ZDBN sinnvoll - ungelöst ist aber die Frage, wo, wann und von wem diese in der Menge noch unbekanntes Mehrarbeit der Eingabe geleistet wird. Die Voraussetzungen in den Bibliotheken sind wegen der unterschiedlichen Vergabepaxis von Buchnummern für Zs-Bände uneinheitlich. Vor allen Aktivitäten sollte zuerst eine abteilungsübergreifende, interne Klärung mit den Zielfeststellungen der einzelnen Bibliotheken stattfinden.